**Heutige Erfahrungen mit Fantasy**

**Aufgabe 1**

Ein junger Student (Vincent, 23) äußert sich wie folgt über die heutige Faszination, die von Fantasy und Fantasy-Spielen ausgeht:

„An Fantasy ist interessant, dass spektakuläre Welten facettenreich abgebildet werden können. Der Kontrast zum tristen Alltag ist vor allem in jungen Jahren verlockend. Unbegrenzte Möglichkeiten tun sich auf, wilde Abenteuer – alles, was man im bürokratischen Deutschland nicht hat; die Abbildung der menschlichen Phantasie einfach, dessen, was unmöglich ist in der echten Welt, und Neues, nicht das Gewohnte.“

„Ich glaube, junge Menschen suchen immer das Wildeste, das Bunteste und das Interessanteste in ihrer Freizeit, und im Rahmen der virtuellen Spiele sind die Möglichkeiten tausendmal vielfältiger als im echten Leben. Diese Fantasiewelten, Onlinewelten sind sehr viel komplexer, sehr viel ästhetischer als herkömmliche Spiele…“

Unterstreichen Sie die Gründe, mit denen Sie übereistimmen.

Fallen Ihnen weitere Gründe ein? Notieren Sie sie hier:

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Anselmus‘ und Veronikas Erfahrungen mit der mythischen Welt – ein Vergleich**

**Aufgabe 2**

Lesen Sie die erste, sechste und neunte Vigilie und listen Sie auf, was Anselmus dazu bringt, der Realität entfliehen zu wollen.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Seite, Zeile | Inhalt | Folge, Wirkung |
| S. 5, Z. 3ff | A rennt in einen Korb mit Äpfeln, alle werden herausgeschleudert | * Läuft weg * ist den Tränen nahe, verzweifelt * denkt darüber nach, wie schön es (heute) hätte sei können: trinken, Mädchen ansprechen und sich mit ihnen unterhalten… * schuld ist „mein Unstern“ (S. 8, Z. 9.24) * denkt, ein böses Verhängnis walte über ihn (S. 14, Z. 14ff) * wird zur Strafe (Klecks) in der Kristallflasche gefangen |
| S. 6, Z. 25ff | As Geld ist weg |
| S. 7, Z. 17ff | A wird nie Bohnenkönig (findet am Dreikönigstag die in einen Kuchen eingebackene Bohne nicht); beim Spiel verliert er; das Butterbrot fällt ihm immer auf die fette Seite… |
| S. 7, Z. 23ff | A bekleckert sich, reißt sich Löcher in die Kleidung, rutscht aus |
| S. 8, Z. 10ff | A verliert seinen Haarzopf, wirft die Frühstückstafel um |
| S. 48, Z. 21ff | A wird im Feengarten geneckt und verhöhnt |
| S. 81, Z. 17ff | A fällt ein großer Klecks auf das Original des Archivarius |
| S. 7, Z. 33f | A kommt ständig zu spät |

**Aufgabe 3**

Füllen Sie folgende Tabelle aus, indem Sie die vorgegebenen Textpassagen lesen und ein bis zwei passende Zitate als Beleg notieren:

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
|  | Seite | **Anselmus** | Seite | **Veronika** |
| **Inhalt**  Was geschieht? | 9-11 | Holunderbaum-Erfahrung am Himmelfahrtstag:  *„in dem Augenblick ertönte es über seinem Haupte wie ein Dreiklang heller Kristallglocken“*  *„drei in grünem Gold*  *erglänzende Schlänglein“* | 41-46 | Veronika geht zur Rauerin, um sich bzgl. ihrer Chancen bei Anselmus beraten zu lassen  *„die Alte über den Anselmus und über ihre Hoffnungen zu befragen“*  *»… ich will ja alles tun, denn ich liebe den Anselmus sehr!« (45)*  *»… ich erlöse ihn daraus und nenne ihn mein immerdar und ewiglich, mein ist und bleibt er, der Hofrat Anselmus.« (46)* |
|  | 32 | Anselmus sieht im Stein von Lindhorsts Ring Serpentina:  *„der Stein warf wie aus einem brennenden Fokus Strahlen rings herum…“* | 56-60 | Zweiter Besuch bei der Rauerin  *„Endlich war nun die verhängnisvolle Nacht des Äquinoktiums, in der ihr*  *die alte Liese Hülfe und Trost verheißen“ (56)* |
| **Befindlichkeit** Gefühle | s.o. | Glücksgefühle, Sehnsucht überwiegen  *„Durch alle Glieder fuhr es ihm wie*  *ein elektrischer Schlag, er erbebte im Innersten“ (10)*  *„ein nie gekanntes Gefühl der höchsten Seligkeit und des tiefsten Schmerzes“ (10)*  *»O Serpentina, Serpentina!« (32)*  Das Äpfelweib graust ihn zu Beginn, auch als Türklopfer:  *„Der Student Anselmus (niemand anders war der junge Mensch) fühlte sich … von einem unwillkürlichen Grausen ergriffen (5)*  *„Anselmus ergriff ein Grausen“ (21)* | s.o. | Schaudern, Angst  *„Veronikas Atem stockte, und der Schrei, der der gepressten Brust Luft machen sollte, wurde zum tiefen Seufzer, als der Hexe Knochenhand sie ergriff und in das Zimmer hineinzog.“ (42)*  *„dass Veronika von Angst und Grausen ergriffen wurde“ (43)*  *„Veronika erstarrte vor Staunen und*  *Schreck“ (43)*  *„Ihr wollte der Atem vergehen, es war, als griffen eiskalte Krallen in ihr Inneres“ (56)*  *„Da ergriff sie Angst und Grausen“ (61)* |
| **Motivation** der mit der mythischen Welt verbundenen Figuren | 70  97 | Archivarius braucht Anselmus als Schwiegersohn  *„Aber nicht eher, bis drei Jünglinge dieser Art erfunden und mit den drei Töchtern vermählt werden, darf der Salamander seine lästige Bürde abwerfen und zu seinen Brüdern gehen“ (70)*  *„ich wollte, ich wäre die beiden übrigen auch schon los“ (97)* | 42-46  57  85 | Rauerin: Veronika ist ihr „Töchterchen“  *Töchterchen, bist schon hier? (42)*  *»Ich weiß wohl, was du bei mir*  *willst, mein Töchterchen; was gilt es, du möchtest erfahren, ob du den Anselmus heiraten wirst, wenn er Hofrat worden.« (43)*  *„Töchterchen! Lass ab von ihm, lass ab!“ (44)* |
| **Entscheidung** | 78  83  84ff | für die Liebe zu Serpentina und das Leben in der mythischen Welt (in Poesie)  *»… die grüne Schlange liebt*  *mich, denn ich bin ein kindliches Gemüt und habe Serpentinas Augen geschaut.« (78)*  *»O Serpentina – Serpentina, rette mich …!« (83)*  *»Aber geduldig ertrage ich alles, denn nur hier kann ich sein, wo die holde Serpentina mich mit Liebe und Trost umfängt!« (86)* | 45  75  89f  93f | Veronika gibt auf; sie wollte ohnehin immer nur bürgerliches Leben in der realen Welt; nutzt mythische Welt allenfalls Werkzeug, um ihr Ziel (Ehe mit  Anselmus) zu erreichen  *„»Und willst du mich denn wirklich heiraten, wenn du Hofrat worden?« fragte Veronika.“ (75)*  *„Veronika schaute den Hofrat … an und sprach: »Das wusste ich längst, dass Sie mich heiraten wollen. – Nun es sei! «“ (93)*  *»Aber ich bereue jetzt herzlich, das alles getan zu haben, ich schwöre allen Satanskünsten*  *ab. « (94)* |
| **Fazit** | 96ff | Hingabe an/Aufgehen in mythische(r) Welt, Glück  *»Serpentina! – der Glaube an dich, die Liebe hat mir das Innerste der Natur erschlossen! – … – Ja, ich Hochbeglückter habe das Höchste erkannt – ich muss dich lieben ewiglich, o Serpentina!“ (101)* | 94  (s.o.) | Versuch, mythische Welt zum Erreichen ihrer Ziele in der realen Welt zu nutzen, scheitert  *»Die [Liese] versprach mir zu helfen und den Anselmus mir ganz in die Hände zu liefern. … Aber ich bereue jetzt….«* (94) |

**Aufgabe 3**

Anselmus und Veronika treffen unterschiedliche Entscheidungen. Was bringt sie dazu?

Vergleichen Sie ihre Motive mit der Anziehungskraft heutiger Fantasy-Welten (s.o. A1): Gibt es Überschneidungen? Gibt es deutliche Unterschiede? Diskutieren Sie!

**Aufgabe 4**

Der Künstler Karl-Ulrich Nuss hat sich von E. T. A. Hoffmanns „Goldnem Topf“ inspirieren lassen.

Welche Gedanken Anselmus‘ könnten in dieser Skulptur zum Ausdruck kommen?

